

Redebeitrag zu TOP 12 der Ratssitzung am 26.06.2018

Fortschreibung des Gleichstellungsplans

Meine Damen und Herren,

Gleichstellung geht über eine formale Betrachtung hinaus. Natürlich ist es wichtig, zu bewerten, wo wir derzeit stehen.

Würden wir uns nur darauf beschränken eine Quote zu erfüllen, befänden wir uns auf den Holzweg. Aus der Sicht der Termite mag das zwar der richtige Weg sein, für eine wirkliche Veränderung ist das aber zu wenig. Es geht hierbei eben auch darum, den Prozess die Gleichberechtigung zu verinnerlichen und in eine selbstverständliche Kultur des Miteinanders zu integrieren.

In NGG steht: „das Handeln der Verwaltung stärker durch Frauen zu prägen und weibliche und männliche Sichtweisen und Erfahrungen sowie die Erfahrung aus einem Leben mit Kindern einzubeziehen“

Man kann es auch so verstehen, dass den positiven Anteilen von Mann und Frau mehr Raum gegeben werden soll, einen wertschätzenden und empathischen Umgang miteinander zu leben.

Vor diesem Hintergrund macht es im Prinzip keinen Sinn bei einer möglichen Stellenneubesetzung den harten Hund durch eine harte Hündin zu ersetzen, davon hat keiner etwas.

Wir haben zwar formale Zielvorgaben, die wir zu erfüllen. Aber Gleichstellung ist nicht nur das Umsetzen von Formalitäten. Gleichstellung ist eine Überzeugung die in den Köpfen aller ankommen sollte und als Ziel gelebt wird.

Eckhard Roese